

ENERGIE

Ökostrom-Subvention für Braunkohle

Der Braunkohlekonzern Vattenfall profitiert von den Privilegien, die das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) energieintensiven Industrien einräumt. Das Tochterunternehmen Vattenfall Europe Mining, das in Ostdeutschland große Tagebaubetriebe unterhält, ist von der sogenannten EEG-Umlage in Höhe von rund fünf Cent pro Kilowattstunde befreit, die ansonsten jeder Stromkunde als Zuschuss für grünen Strom zahlen muss; rund 68 Millionen Euro spart der Konzern dadurch. „Das ist Subventionsirrsinn für Vattenfall auf Kosten der Privatverbraucher“, kritisiert der für Energie zuständige Grünen-Abgeordnete Oliver Krischer, „und das ausgerechnet für die klimaschädlichste Form der Stromerzeugung.“ Die Ausnahmeregelungen werden derzeit vom Wettbewerbskommissar der EU auf ihre Rechtmäßigkeit überprüft.



Braunkohletagebau in der Lausitz



Schweine in Mastbetrieb

WELTHANDEL

BUND warnt vor Hormon-Fleisch

Deutsche Verbraucher könnten in den Regalen ihrer Supermärkte bald Fleisch und Milch von Tieren finden, die mit Wachstumshormon behandelt worden sind. Davor warnt der Fleischatlas 2014, der diese Woche von der Umweltorganisation BUND und der Heinrich-Böll-Stiftung veröffentlicht wird. In der Diskussion über das Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU bemüht sich „sowohl global agierende Pharmafirmen als auch amerikanische Fleischexportfirmen“ darum, Handelshemmnisse der EU für hormonbehandeltes Fleisch aufzuheben, heißt es in dem Report. „Die Verhandlungen sind nicht öffentlich, daher wissen Verbraucher in der EU aktuell nicht, was die EU-Kommission den USA verspricht.“ In Europa sind bislang nur

Sexualhormone in der Tierzucht erlaubt, in den USA dagegen wird auch Wachstumshormon eingesetzt. Sie steigern die Gewichtszunahme von Tieren oder die Milchleistung von Kühen. „Wir befürchten, dass im Zuge des Freihandelsabkommens die hohen Standards, die wir in der EU bei Lebensmitteln haben, stillschweigend aufgelöst werden sollen“, sagt Reinhild Benning vom BUND. Der amerikanischen Agrarindustrie solle so der Eintritt zum europäischen Markt ermöglicht werden. „Als Gegenleistung erwartet die EU-Chemieindustrie weniger Reglements für Medikamente beim Zugang zum amerikanischen Markt – das Freihandelsabkommen geht also auf Kosten der Verbraucher beiderseits des Atlantiks.“

KORRUPTION

EADS beendet interne Ermittlungen

Der Luftfahrtkonzern EADS hat seine internen Ermittlungen in der „Eurofighter“-Affäre abgeschlossen. In diesen Tagen übergaben Konzernjuristen der Münchner Staatsanwaltschaft einen 400-seitigen Bericht der Kanzlei Clifford Chance mit mehr als tausend Seiten Anlagen. Hintergrund der Untersuchung sind vermeintliche Schmier-

geldzahlungen in Millionenhöhe beim Verkauf von 15 „Eurofightern“ an Österreich im Jahr 2003. Staatsanwälte in Wien und München ermitteln in dem Zusammenhang gegen mehr als ein Dutzend Personen, darunter auch Ex-EADS-Mitarbeiter. Konzernchef Tom Enders hatte deshalb vor 14 Monaten eine „Tiefenbohrung“ des Falls

angekündigt. Die internen Ermittler führten seither rund 70 Interviews mit über 50 Personen und werteten rund 300 000 Dokumente aus. Zu konkreten Ergebnissen kommen die Anwälte in dem vier Millionen Euro teuren Werk offenbar nicht. „Die Auswertung des Berichts und seine rechtliche Wertung ist nun den zuständigen Behörden überlassen“, heißt es aus dem Konzern. Das Material habe eher den Charakter einer Faktensammlung. EADS sieht aufgrund der Untersuchung keinen aktuellen Handlungsbedarf.